

## BUCHBESPRECHUNGEN

Kristin Püttmann-Engel

### Schloßkapellen im Raum Westfalen. 1650 – 1770

(*Denkmalpflege und Forschung in Westfalen, Band 14, hrsg. von Landeskonservator Dietrich Ellger*), Bonn: Dr. Rudolf Habelt GmbH 1987.  
ISBN 3-7749-2285-3.

Der vorliegenden Publikation liegt die intelligente, mit großem Fleiß erarbeitete und dennoch nicht den Blick auf das Grundsätzliche verlierende, kunstgeschichtliche Dissertation der Verfasserin zugrunde. Sie erschließt ein bisher kaum bearbeitetes Thema, das für den Untersuchungsbereich der Arbeit nicht zuletzt auch von konfessionsgeschichtlicher Bedeutung ist, da der westfälische Raum im Zuge der Rekatholisierung des Landes eine spezifische Rolle besaß. Vorrangig wird das Thema selbstverständlich unter kunsthistorischen Aspekten dargestellt. Die Verfasserin unterscheidet verschiedene Lagetypen der Kapellen: freistehende, angebaute und baulich integrierte Kapellen (u.a. Torkapellen, Turmkapellen; Hauskapellen verschiedener Lageform). Interessant sind ihre Beobachtungen, wie das Verlangen des Barock nach Symmetrie und „formal-darstellerischer Wechselwirkung“, der das Kapellentema auf unterschiedliche Weise auspielte. Ausführlich wird auf die Ausstattung der Kapellen eingegangen, dabei nicht allein in formalkunsthistorischer Würdigung, sondern auch eingehender Analyse der ikonographischen Programme, die durch Lage- und Aufrißdiagramme erläutert sind. Ausblicke auf wichtige Barockschlösser außerhalb Westfalens, aber auch auf protestantische Schloßkapellen runden die Darstellung ab. Im zweiten Teil der Arbeit werden die untersuchten Bauanlagen nach Typus, Patronat, Stifter, Beschreibung, Quellen und Literatur katalogmäßig dargestellt. Wertvoll sind dabei u.a. die zahlreichen, teilweise erstmals publizierten Originalrisse der Schlösser. Die vielen Abbildungen sind drucktechnisch etwas flau geraten. Gerade für die Pläne hätte man sich den Erhalt der Lesbarkeit ihrer Originalbeschriftung gewünscht. Insgesamt erweist sich die Publikation nicht allein als Beitrag zum Thema im engeren Sinn, vielmehr darüber hinaus als grundlegend zum barocken Schloßbau in Westfalen ganz allgemein.

Cord Meckseper

### Der mittelalterliche Baubetrieb Westeuropas.

*Katalog der zeitgenössischen Darstellungen, unter Mitarbeit von Monika Barbknecht, Norbert Nußbaum, Angelika Steinmetz und Susanne Stolz herausgegeben von Günther Binding (32. Veröffentlichung der Abteilung Architektur des Kunsthistorischen Instituts der Universität zu Köln, hrsg. von Günther Binding), Köln 1987.*

Aus der mittelalterlichen Kunst sind unzählige Darstellungen überliefert, die einen Blick auf mittelalterliche Baustellen ermöglichen und Arbeitsvorgänge, Werkzeuge und andere bauliche Hilfsmittel (wie Gerüste, Lastenaufzüge etc.) zeigen, die uns sonst unbekannt bleiben müßten, da sie entweder von den Schriftquellen nicht genannt werden oder nicht mehr erhalten sind. Günther Binding, seit Jahrzehnten für das Thema engagiert, legt nunmehr einen Katalog von 673 solcher Bilddarstellungen vor, der damit die der letzten Katalogpublikation des Herausgebers zu diesem Thema (1978) um das Doppelte vermehrt.

- <sup>8)</sup> Denkmalschutz Informationen, hg. vom Dt. Nationalkomitee für Denkmalschutz 5/1987, 21.
- <sup>9)</sup> Museum in der Burgschmiede. In: Der Westerwald 3/1988, 144.
- <sup>10)</sup> Urselmann, H.-W., Neues zur Baugeschichte von Schloß Ehreshoven. In: Romerike Berge 4/1987, 12–15.
- <sup>11)</sup> Notarius, Ch., Die Feuerstätte im Burghaus Unterkaltenbach, In.: Denkmalpflege im Rheinland 4/1988, 25–27.
- <sup>12)</sup> Demokratische Gemeinde 7/1988, 59.
- <sup>13)</sup> Rhein-Zeitung (Ausgabe B) vom 6. 1. 1989.
- <sup>14)</sup> AG der Grundbesitzerverbände e.V., Informationsbrief 22/1988.
- <sup>15)</sup> Kritik an der Schloßrestaurierung. In: Der Westerwald 3/1988, 144.
- <sup>16)</sup> Demokratische Gemeinde 10/1988, 75.
- <sup>17)</sup> Busch, R., Grabungen auf der Hammaburg in Hamburg beendet. In: Archäologie in Deutschland 2/1988, 44/45.
- <sup>18)</sup> Geis, W., Zwei verlorene Statuen an der Tordurchfahrt von Schloß Moyland. In: Denkmalpflege im Rheinland 4/1988, 19–21.
- <sup>19)</sup> Demokratische Gemeinde 12/1988, 55.
- <sup>20)</sup> Quadflieg, R., Rettung für Haus Te Gesselen. In: Denkmalpflege im Rheinland 4/1988, 35/36.
- <sup>21)</sup> Freundliche Information von Landeskonservator Dr. M. Backes vom 28. 11. 1988.
- <sup>22)</sup> Schmidt, L., Konstanz von innen. Methoden u. Ergebnisse der Denkmalinventarisierung. In: Denkmalpflege in Baden-Württemberg 4/1987, 183–90.
- <sup>23)</sup> Stellungnahme der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger zur Dorferneuerung (1988).
- <sup>24)</sup> Rötting, H., Höhenburg und Kalksteinbruch. Ein letzter Kampf um den Kanstein? In: Denkmalpflege in Niedersachsen 3/1988, 89–91.
- <sup>25)</sup> Walliser, M., Die Privatgärten des Ludwigsburger Schlosses. In: Denkmalpflege in Baden-Württemberg 4/1987, 191–96.
- <sup>26)</sup> Föhl, A. u. W. Brömmel, Sanierung Schloß Horst ist abgeschlossen. In: Denkmalpflege im Rheinland 4/1988, 32/33.
- <sup>27)</sup> Jacobs, U., Analytische Fotogrammetrie in der Denkmalpflege. In: Denkmalpflege im Rheinland 3/1988, 24–27.
- <sup>28)</sup> Märchenschloß im Dornröschenschlaf. In: Rhein-Zeitung (Ausgabe B) vom 15. 8. 1988.
- <sup>29)</sup> Burmeister, Schatzkammer eröffnet. In: Arx 1/1988, 389.
- <sup>30)</sup> Denkmalschutz Informationen, hg. vom Dt. Nationalkomitee für Denkmalschutz 5/1987, 22.
- <sup>31)</sup> Heine, H.-W., Burgen – gefährdete Kulturdenkmale. In: Denkmalpflege in Niedersachsen 3/1988, 84/85.
- <sup>32)</sup> Hoppe, M., Archäologie am Rhein-Main-Donaukanal. In: Schönere Heimat 2/1988, 353–358, hier 357/58.
- <sup>33)</sup> Demokratische Gemeinde 6/1988, 81.
- <sup>34)</sup> Demokratische Gemeinde 10/1988, 80.
- <sup>35)</sup> Sieben, R., Abschluß der Bauarbeiten im Salzhaus. In: Hansen-Blatt 41/ August 1988, 41/42.
- <sup>36)</sup> Wöllner, U., Die Schmidtburg – Freilegung und Erhaltung einer mittelalterlichen Befestigungsanlage im Hunsrück, Teil 3. In: Hansen-Blatt 41/August 1988, 83–102.
- <sup>37)</sup> Stahl, G. u. K. Wecker, Die Bauten des Schwäbischen Albvereins. In: Blätter des Schwäbischen Albvereins 3–4/1988, 132–46; Müller, Th., Das Albvereins-Museum in Bad Urach. In: Ebenda, 156.
- <sup>38)</sup> Siegerland 1–2/1988, 47.
- <sup>39)</sup> Gaul, H., Schloß Burg, Spätromantische Rekonstruktionsarchitektur, eine kulturgeschichtliche Ausstellung. In: Romerike Berge 4/1987, 29.
- <sup>40)</sup> Barbara Scholkemann, Die Heizanlage unter dem Parlatorium im Kloster Bebenhausen. In: Denkmalpflege in Baden-Württemberg 4/1988, 164–68.
- <sup>41)</sup> Kramer, W., Hamburgischer Großbrunnen trocken mittelalterliche Burg aus. In: Archäologie in Deutschland 4/1988, 4–7.
- <sup>42)</sup> Der Westerwald 4/1988, 199.

Die Daten zur Geschichte und Baugeschichte der jeweiligen Objekte wurden aus den einzelnen Bänden von Dehio, G., Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, München/Berlin und Reclams Kunstführer, Deutschland, Stuttgart, entnommen.

Die Darstellungen werden zum überwiegenden Teil in anschaulichen und präzisen Umzeichnungen geboten, einige wenige graphische Vorlagen sind im Original abgebildet. Geordnet sind sie alphabetisch nach den Aufbewahrungs-, Herkunfts- oder Entstehungsorten der Originale. Einführend werden die dargestellten Arbeitsgeräte definiert und erläutert. Im folgenden Katalog sind für jede Darstellung die genaue Quelle, die abgebildeten Arbeitsvorgänge und -geräte sowie Literaturhinweise gegeben. Eine Konkordanz erlaubt den Vergleich mit der Publikation von 1978. Besonders wertvoll ist der Index, in dem alphabetisch geordnet die Werkzeuge und Bauhilfsmittel bildlich nachgewiesen werden.

Der Katalog hat für Fragen des Baubetriebs auf Burgen oder bei der Errichtung von Stadtbefestigungen hohen Wert. Letztere wurden immer wieder dargestellt, erstere allerdings nur ganz selten. Hier können jedoch ersatzweise die Darstellungen des Turmbaus zu Babel eintreten, die sich bisweilen offensichtlich am Bau von Bergfriede n zu orientieren scheinen.

Sicher darf man von den Darstellungen nicht historische Authentizität im Sinne des Fotos eines Dabeigewesenen verlangen. Manche Darstellungen sind formelhaft verkürzt. Zu berücksichtigen ist, daß Bildwerke zeitlich und räumlich wandern können: Manche frühen Motive gehen bis in die antik-römische Bildkunst zurück, andere wiederum reflektieren – vor allem in der Spätgotik – Vorbilder aus der burgundisch-niederländischen Malerei. Insgesamt bedarf es je nach Ziel einer Interpretation der Darstellungen bestimmter kunsthistorischer Vorkenntnisse. Es wäre sehr wünschenswert, wenn auf solche methodischen Probleme im angekündigten Folgeband eingehender eingegangen würde, um voreiligen Interpretationen fachfremder Seite entgegenzuwirken.

*Cord Meckseper*

*Alexander Antonow*

### **Burgen im Main-Viereck.**

*Breuberg, Freudenberg, Miltenberg, Prozelten, Rothenfels, Wertheim, Wildenberg (Handbuchreihe Historische Bauten, Band 1), Frankfurt am Main: Alexander Antonow Verlag 1987 ISBN 3-924086-30-3.*

Mit dem vorliegenden Bändchen eröffnet der Herausgeber eine Reihe, deren Konzeption Interesse verdient. Versucht wird, eine anspruchsvollere Darstellung zu geben als sie Burgenführern in der Regel meist zu eigen ist. Im Vordergrund steht die Burg als mittelalterliche Bauaufgabe. Einführend wird zunächst ein knapper allgemeiner Abriss der deutschen Burgenentwicklung gegeben, ebenso werden die wichtigsten baulichen Elemente besprochen und die Hauptbau- und Ausbaustufen (Hohes Mittelalter, Spätes Mittelalter, Neuzeit) charakterisiert. In der Folge kommen die einzelnen Anlagen zur Darstellung; jeweils zunächst baulich im Überblick, dann mit ihren geschichtlichen Daten, anschließend – ausgehend von der Lagesituation – die Vorgurgen) und die Kernanlage. Der Besucher wird dabei also vom Ganzen her entsprechend der Zugänglichkeit der Anlagen zielstrebig zu den wichtigsten Punkten geführt. Der Text (im wesentlichen offenbar von Thomas Steinmetz) ist nicht nur typographisch übersichtlich gegliedert, sondern auch anschaulich, instruktiv und aus einer vertieften Kenntnis der Literatur heraus geschrieben. Gut ausgewählte und teilweise hervorragende Farbbilder ergänzen den Text. Besonders Lob verdienen die durchwegs im gleichen Maßstab (1:1500) gezeichneten Lagepläne, die

graphisch leicht faßlich die drei Hauptbaustufen kennzeichnen, zugleich die Blickrichtungen der Farbbilder zeigen. Am Schluß des Bändchens ist die wichtigste allgemeine und monographische Literatur zusammengestellt. Hinweise touristischer Art – wie Anfahrt, Öffnungszeiten, Parkplätze, benachbarte historische Ziele, Museen und Gaststätten – beschließen den Führer.

Der Herausgeber gilt in bestimmten Fachkreisen als nicht unumstritten. Unbestreitbar ist sein Engagement für das Thema und unbestreitbar ist auch, daß der hier vorgelegte erste Band seiner Reihe in Konzeption und Gestalt und im Bemühen, Fachwissenschaft auch für den wissenschaftlich nicht vorgebildeten Burgenfreund verständlich zu machen, wohl das Beste ist, was es derzeit auf dem leider immer noch zu wenig beachteten Markt an qualifizierten Burgführern gibt, und daher in diesem Sinn durchaus als vorbildlich angesehen werden darf.

*Cord Meckseper*

*Klaus G. Püttmann*

### **Die barocken Schloßbauten Justus Wehmers in Westfalen.**

*Zu Bedingungen und Wegen in der Architekturrezeption (Denkmalpflege und Forschung in Westfalen, Band 13, hrsg. von Landeskonservator Dietrich Ellger), Bonn: Dr. Rudolf Habelt GmbH 1986*

*ISBN 3-7749-2284-5.*

Salz jeder baugeschichtlichen Forschung, vor allem auf dem Gebiet der Neuzeit, sind immer wieder monographische Arbeiten – z.B. in Gestalt von Baumeistermonographien. Es sind ja nicht „Zeitkräfte“, die architektonische Entwicklungen bestimmen, sondern Menschen, die Bauwerke gewünscht, erdacht, geplant und gebaut haben. Die westfälische Barockarchitektur stand für die Forschung bisher ganz unter dem Aspekt Johann Conrad Schlauns. Es ist daher erfreulich, daß mit dem vorliegenden Buch – ursprünglich eine münsteraner kunstgeschichtliche Dissertation – einmal einer der vielen wichtigen „Kleinmeister“ zur Darstellung kam. Diese verdienen allerdings zu jener Zeit höchsten formalen Anspruchsniveaus eine solche abwertende Klassifizierung nur sehr eingeschränkt. Sie waren es, die das Bauwesen einer Landschaft häufig sehr viel großflächiger bestimmten als die Träger der großen Namen, selbst wenn sie in deren Einflußbereich standen. Vorgelegt wird mit diesem Buch eine solide Monographie, in deren Mittelpunkt die Schloßbauten Körtlinghausen, Vinsebeck, Herringhausen und Welda stehen und die keine Frage offen läßt. Allerdings wird weit mehr als eine rein objektbezogene Monographie vorgelegt. Anliegen des Verfassers ist – wie bereits der Untertitel seines Buches aussagt – die spezifischen Kategorien darzustellen, aus denen heraus in den behandelten Bauten die Architektur ihrer Zeit, vor allem Frankreichs, reflektiert wurde. In seinem Abschnitt „Kriterien der Rezeption“ kommt er dabei zu aufschlußreichen Beobachtungen über den Schloßbau als Ausdruck adeligen Selbstverständnisses, der sich in den erläuterten Beispielen nicht als reine Rezeption der „Maison de Plaisance“, sondern als die Verwirklichung eines eigenständigen Bautypus zwischen „Burg“ und „Villa“ erweist. Daß die Kunstgeschichte nicht allein auf der Ebene höchster Kunst ertragreich zu arbeiten versteht, vielmehr verstärkt auch auf der Ebene scheinbarer Provinz ein lohnendes Arbeitsfeld finden kann, macht dieses Buch auf jeder Seite deutlich. Insofern sei hier ein Dank auch an den Anreger und Betreuer der Arbeit abgestattet.

*Cord Meckseper*